



PROTOKOLL

DER 5. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2025, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort**Donnerstag, 21. August 2025****19:00 – 20:00****in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall****Präsenz**

20 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Urim Dakaj (SP), Peter Fischli (FDP), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Deborah Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Matthias Koch (GLP), Bernhard Koller (EDU), Thomas Leuzinger (SP), Daniel Meyer (SP), Roland Müller (Grüne), Nina Schärner (FDP), Christian Schenk (SP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Marco Torsello (FDP), Luka Vojinovic (Die Mitte), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger (FDP)

Gemeinderäte (GR): Christian Di Ronco (die Mitte), Andreas Neuenchwander (SVP), Sabina Tektas-Sorg (SP), Marcel Zürcher (SP)

Aktuarin: Barbara Zanetti

Vorsitz

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Entschuldigt

Barbara Pantli (Gemeindeschreiberin)

Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 12. Juni 2025 wurde genehmigt und wird im Internet publiziert.

Mitteilungen



Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 12. Juni 2025

1. **Kleine Anfrage Nr. 2025/04 von Nina Schärer** vom 24.06.2025 mit dem Titel: «Theaterszene mit religiös motivierter Gewalt».
2. **Kleine Anfrage Nr. 2025/05 von Jakob Walter** vom 04.08.2025 mit dem Titel: «Sicherheit auf Fussgängerstreifen».
3. **Interpellation Nr. 2025/02 von Deborah Isliker** vom 19.06.2025 mit dem Titel: «Erhöhung der Nachtparkgebühren, Schutz der Parkplätze für Einheimische sowie Verbesserung der Kontrolle und Signalisation.»
4. **Interpellation Nr. 2025/03 von Bernhard Koller und Herbert Hirsiger** vom 29.07.2025 mit dem Titel: «Theateraufführung Rosenbergschulhaus Juni 2025»

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Motion Nr. 2022.01 von Roland Müller (Grüne)** vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen. An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt.
2. **Postulat Nr. 2022.05 von Fabian Bolli (GLP)** vom 14. November 2022 mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum: Naturhistorische, industrielle und kulturelle Schätze Neuhausens zugänglich machen und in Wert setzen.
An der ER-Sitzung vom 2. März 2023 erheblich erklärt.
3. **Postulat Nr. 2024.02 von Fabian Bolli (GLP)** vom 16. September 2024 mit Titel «Beitritt zum Regionalen Naturpark auf zweite Betriebsphase prüfen»
An der ER-Sitzung vom 10. April 2025 als erheblich erklärt, Fristerstreckung bis 31. Dezember 2026.
4. **Postulat Nr. 2025.01 von Thomas Leuzinger (SP)** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Einführung des 10-Minuten Taktes auf der Linie 7.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
5. **Postulat Nr. 2025.02 von Fabian Bolli (GLP)** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Busangebot an Abenden und am Wochenende verbessern.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
6. **Postulat Nr. 2025.03 von Roland Müller (Grüne)** vom 24. März 2025 mit dem Titel: Informative Tafel beim Berbiceweg.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2024.08 von Randy Ruh (GLP)** vom 30. Oktober 2024 mit dem Titel: Strukturierte Entwicklung der Sportanlagen in der Gemeinde.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2025/04 von Nina Schärer** vom 24.06.2025 mit dem Titel: «Theaterszene mit religiös motivierter Gewalt».

Pendente Kleine Anfragen



1. **Interpellation Nr. 2025/02 von Deborah Isliker** vom 19.06.2025 mit dem Titel: «Erhöhung der Nachtparkgebühren, Schutz der Parkplätze für Einheimische sowie Verbesserung der Kontrolle und Signalisation.»
2. **Interpellation Nr. 2025/03 von Bernhard Koller und Herbert Hirsiger** vom 29.07.2025 mit dem Titel: «Theateraufführung Rosenbergschulhaus Juni 2025»

Die Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, Gemeinderäte, die Medien und Gäste zur 5. Einwohnerratssitzung des Jahres 2025. Einladungen und Traktandenliste wurden rechtzeitig zugestellt. Somit ist die Einwohnerratssitzung eröffnet.



Traktandenliste

- 1. Bericht und Antrag betreffend Planungskredit (Vorprojekt) Schulraumerweiterung Schulareal Gemeindewiesen inkl. Kommissionsbericht.**
- 2. Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2026-2030.**

TRAKTANDUM 1

Bericht und Antrag betreffend Planungskredit (Vorprojekt) Schulraumerweiterung Schullareal Gemeindewiesen inkl. Kommissionsbericht.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Zuständiger GR: Marcel Zürcher / Christian Di Ronco

Kommissionspräsident: Ernst Schläpfer

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Kommissionspräsidenten Ernst Schläpfer.

Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Geschätzte Präsidentin, geschätzte Gemeinderäte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste

Die AHV prognostiziert jedes Jahr ein Defizit, und hat plötzlich Überschüsse oder zumindest nicht zu wenig. Andererseits war es die Prognose beim Bau des Kirchacker Schulhaus, dass alle Lücken gestopft seien und man habe für ein paar Jahre Ruhe.

Die Kommission hatte sich also mit der Frage zu befassen, welche Prognosen wahrscheinlicher seien, diese jene, welche man vor dem Planungswettbewerb erstellt hatte, oder jene die nach dem Planungswettbewerb gemacht worden sind, und zu einer Kürzung des Bauprojekt geführt haben.

Sie haben den Kommissionsbericht sicher alle gelesen, und ich fasse ganz kurz zusammen:

Die Kommission hat bei ihren Überlegungen unter anderem zur Kenntnis genommen, dass die Oberstufe an einem Ort, dem Gemeindewiesen Schulhaus, zusammengeführt werden soll und hat festgestellt, dass bei 8 Schulzimmer diese wieder pumpen voll sein werden. Es wäre also kein Spielraum vorhanden, falls einmal eine Klasse zusätzlich geführt werden müsste.

Zudem erfordern die neuen Unterrichtsmethoden deutlich mehr Platz und Räumlichkeiten; dies wäre vor allem im Schulhaus Rosenberg nötig.

Diese Räumlichkeiten würden aber nicht frei gespielt werden, wenn nun eine Klasse der Oberstufe wieder zurück ins Rosenberg gehen müsste.

Darum ist die Kommission einstimmig zum Schluss gekommen das Projekt nicht kürzen zu wollen, nur weil die momentanen Prognosen tiefer liegen.

Das Gleiche gilt auch für die Turnhalle. Dort wird zusätzlich festgestellt, dass seitens der Dorfvereine eine klare Präferenz zur Dreifachhalle besteht.

Auch hier war der Entscheid einstimmig an dieser Dreifachturnhalle festzuhalten.

Was hat es sonst noch zu reden gegeben:

Die 2 kleinen Anfragen, bezüglich dem Schutzraum und der Entwicklung der Sportanlagen, gaben zu reden. Zwischenzeitlich wurde die Kleine Anfrage zum Schutzraum beantwortet. Hätten wir beide Antworten bereits zur Kommissionssitzung gehabt, hätten wir wahrscheinlich einiges weniger zu diskutieren gehabt. Diese waren doch sehr lange ausstehend.

Ausserdem gab der direkte Zugang zur Sporthalle noch zu reden.

Zu guter Letzt war der Planungskredit jederzeit unbestritten.

Darf ich noch die Fraktionserklärung abgeben?

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Ja

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Die Fraktion unterstützt einstimmig die Variante der Kommission.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Ich erteile das Wort dem Gemeinderat Christian Di Ronco.

GR Christian Di Ronco (die Mitte)

Geschätzte Frau Einwohnerratspräsidentin, geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte

Mit dem vorliegenden Planungskredit für das Vorprojekt zur Schulraumerweiterung auf dem Schulareal Gemeindewiesen wird ein zentraler Schritt in der Weiterentwicklung unseres Bildungsstandorts eingeleitet. Die zunehmende Zahl an Schülerinnen und Schülern, die angestrebte Zusammenführung der Oberstufe an einem Standort sowie die modernen Anforderungen an den Schulbetrieb machen diese Erweiterung notwendig und sinnvoll. Auch für die Vereine soll eine moderne Infrastruktur geschaffen werden.

Der Gemeinderat begrüsst das Ergebnis des sorgfältig geführten Studienauftragsverfahrens ausdrücklich. Das siegreiche Projekt «Fullhouse» der ARGE Kummer/Schiess & Ramser Schmid Architekten überzeugt durch eine gelungene städtebauliche Einbindung, eine zeitgemässe pädagogische Raumkonzeption und einen nachhaltigen, funktionalen Gesamtansatz.

Wir danken allen teilnehmenden Planungsteams für ihre qualitätsvollen Beiträge. Besonders würdigen wir das Engagement des Beurteilungsgremiums, das mit Fachkompetenz und Weitblick eine fundierte Auswahl getroffen hat. Unser Dank gilt ebenso den Mitarbeitenden der Schule, des Hochbaus sowie des Bildungs- und Baureferats, die mit grossem Einsatz an der Ausarbeitung und Begleitung des Verfahrens mitgewirkt haben.

Das Siegerprojekt wurde gemäss den Vorgaben des Studienauftrags aufgrund der aktualisierten Schülerzahlen in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Schule überarbeitet. Der daraus resultierende Antrag des Gemeinderates ist eine Erweiterung mit 8 Schulzimmern und einer Doppelturnhalle. Lassen sie mich dies erläutern. Aktuell liegen die Schülerzahlen gegenüber der Prognose mit 100 Kinder niedriger als geplant. Dies nach Bezug sämtlicher grösseren Bauten. Die Leerwohnungsstatistik liegt per Anfang Juni bei rund 1,1%. Die neuen Wohnungsangebote wurden sehr gut angenommen und freigewordener Wohnraum schnell wiederbesetzt.

Erlauben sie mir noch ein Wort zu den Turnhallen. Die Schule hätte, wenn die Zahlen so eingetroffen wären, die Hallen inklusive der neuen Doppelturnhalle mit 80% ausgelastet. Wie sieht es bei den Vereinen aus? Die Auslastung liegt im Wintersemester bei rund 80%. Beim Bau der Doppelturnhalle ergäbe dies eine Mehrkapazität von 20%. Zudem wird uns leider der TTC Neuhausen in Richtung BBC Arena verlassen, der die Rhyfallhalle mit einem Abend pro Woche belegt. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat zusammen mit der Schule eine bedarfsgerechte Planung mit 8 Schulzimmern und einer Doppelhalle inklusive einer gewissen Reserve ausgearbeitet.

Nun die Kommission ist der Ansicht, dass es bei 10 Schulzimmern und einer Dreifachhalle bleiben soll. Die Argumente sind ja dem Kommissionsbericht zu entnehmen. Die Kommission hat zudem dem Gemeinderat diverse Aufträge mitgegeben, welche bei der weiteren Planung zu berücksichtigen sind. Diesem Auftrag wird der Gemeinderat selbstverständlich nachkommen.

Der Gemeinderat stellt sich nicht gegen den Entscheid der Kommission. Man könnte diesen als weit vorausschauenden Entscheid sehen. Ja, es gibt halt verschiedene Faktoren, welche Einfluss haben und da kann man ja verschiedener Auffassung und geteilter Meinung sein. Sollten wir uns für die Variante 10/3 entscheiden müssen wir uns einfach bewusst sein, dass das Projekt dann einerseits mehrere Millionen teurer wird und wir andererseits dann alle gefordert sind,



unserer Bevölkerung bei der Abstimmung von diesem Mehrwert und die damit verbundenen Kosten zu überzeugen.

Der Gemeinderat zieht seinen Antrag, es sei ein Planungskredit in der Höhe von CHF 570'000.– für 8 Schulzimmer und eine Dreifachhalle zu genehmigen, zugunsten des Antrags der Kommission zurück, der ein Planungskredit von Fr. 570'000.– für 10 Schulzimmer und eine Dreifachhalle (notabene das Siegerprojekt in seinem Ursprung) vorsieht.

Ich hoffe der Einwohnerrat sieht das ebenso und stimmt dem Antrag der Kommission ebenfalls einstimmig zu. Somit geben wir den nächsten Schritt für das Generationsprojekt Schulraumerweiterung Schulareal Gemeindewiesen frei.

Zu guter Letzt möchte ich mich beim Kommissionspräsidenten und den Kommissionsmitgliedern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei der Beratung der Vorlage bedanken. Dank auch an Barbara Zanetti für die saubere Protokollierung. Besten Dank.

ER Peter Fischli (FDP)

Sehr geehrte Frau Einwohnerratspräsidentin, liebe Versammlung, ehrenwerte Gäste, liebe Vertreter der Medien

Die FDP Fraktion tritt auf das Geschäft ein, damit dies auch gesagt ist.

Und nun zu diesem öffentlichen Bauvorhaben an dem sich bedauerlicherweise zeigt, dass Anfragen liegengelassen und unbeantwortet bleiben, wie in diesem Falle meine über ein Jahr lang nicht beantwortete kleine Anfrage in Sachen Bevölkerungsschutz und Schutzplätze für die Bevölkerung und gesetzliche Bestimmungen nicht beachtet werden, wie zum Beispiel der Artikel 60 des Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz dort steht nämlich unmissverständlich: Die Gemeinde hat für jede Einwohnerin und jeden Einwohner einen vollwertigen Schutzplatz bereitzustellen.

Ich hoffe sehr, dass sich das Liegengelassen von Anfragen und die Nichtbeachtung von geltendem Recht bei der Arbeit unserer Gemeindebehörden nicht weiter fortsetzt!

Übrigens hätte meines Erachtens auch die Antwort auf die kleine Anfrage unseres geschätzten ehemaligen Ratskollegen Randy Ruh (Strukturierte Entwicklung der Sportanlagen in der Gemeinde vom 30. Oktober 2024) genauso als wertvolle Besprechungs- und Beratungsgrundlage bei der Projektarbeit oder spätestens bei der Kommissionsarbeit beigezogen werden können, wenn diese nicht - nach wie vor - pendent wäre.

Liebe Frauen und Männer, ich bin dezidiert der Meinung, dass das Bauvorhaben, Nota bene: Schon wieder ein Jahrhundertprojekt, welches auf über CHF 30 Mio. zu stehen kommen wird, der Bevölkerung mehr bieten muss als nur als ausgeprägter Zweckbau für schulische Belange zu dienen.

Es fängt meines Erachtens schon bei der Auftragsanalyse an:

De quoi s'agit-il? Um was geht es?

Wo ist die Gemeinde frei?

Wo ist sie gebunden?

Welche rechtlichen Erlasse sind zu berücksichtigen?

Wie setzt sich das Beurteilungsgremium zusammen?

Wer hat welche Aufgabe wahrzunehmen?

Unbestreitbar ist, dass ständige Aufgaben existieren, welchen die Gemeindebehörden nachzukommen haben. Sei es politischer Natur oder im Vollzug von übergeordnetem, aber auch kommunalem Recht.

Meiner Meinung nach ist diese durch die einwohnerrätliche Kommission optimierte Vorlage das Resultat von prozessualen Defiziten bei der Abwicklung von Geschäften in den beteiligten Referaten.

Eine Dreifach-Sporthalle «Magglinger-Norm 27x45m», kann in Notsituationen für ganz andere Zwecke dienen als zur Absolvierung des obligatorischen Turnunterrichts gemäss Schulgesetz. Mit vernünftigen Zugangsmöglichkeiten und entsprechenden sanitären Einrichtungen, kann diese beispielsweise als Unterkunft für die Evakuierte, für Flüchtlinge, für Truppen, Verteilzentrum für Hilfsgüter oder auch als Impfzentrum dienen.

Erlauben Sie mir dabei die Bemerkung zu letzterem: Ein Impfzentrum für Massensimpfungen, hat fast nichts zu tun mit dem, was bei uns im Charlottenfels improvisiert wurde. Dies war angesichts der Umstände bei COVID-19 durchaus in Ordnung. Viele Personen innert kurzer Zeit zu impfen, würde ganz andere logistische und infrastrukturelle Voraussetzungen erfordern, wie diese zum Beispiel eine zweckmässig erschlossene Dreifach-Sporthalle an guter Lage bietet.

Mit einer zweiten logistisch vernünftig erschlossenen Dreifach-Sporthalle würde unsere Gemeinde massiv an Handlungsfreiheit gewinnen.

Vergessen Sie dabei nicht: Notsituationen können spontan entstehen und da macht es durchaus Sinn über eine brauchbare Alternative an einem anderen Standort zu verfügen.

Für uns selbst, aber auch für unsere Nachbarn, kantonale, nationale und, bei uns an der Grenze, sogar internationale!

Wenn wir in Not sind, dann können wir in der Schweiz auf die Solidarität aus der Eidgenossenschaft zählen, wie die Beispiele von Blatten, Brienz und Bondo beweisen.

Dabei sollte die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wenn unsere Region betroffen ist mit brauchbarer Infrastruktur beitragen, nicht nur etwas Geld schicken.

Entsprechend ist es kaum erstaunlich, dass ich mich voll und ganz hinter den Kommissionsbericht stelle, so wie es die FDP Fraktion auch tut und dies Euch versammelten Räten ebenfalls empfiehlt.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Die Fraktion der SVP und EDU stimmt der Vorlage zu.

Zuerst zur Schule: der Entscheid wird nicht von allen Parteikollegen mit Freude getragen, dass wir eine vom Gemeinderat empfohlenen Streichung nicht unterstützen und gegen diese Streichung sind.

Ich möchte das hier auch etwas begründen: der Gemeinderat ist überzeugt, dass für die Schule 8 Zimmer reichen. Begründet wurde dies durch die Schülerzahl und den Platzbedarf des Neuhauser Schulmodells. Dies obwohl mehrfach von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen wurde, dass die Schülerzahl nicht der Gradmesser hierfür ist, sondern die Art und Weise wie unterrichtet wird.

Die Art und Weise wie unterrichtet wird legt nämlich fest wie viele Zimmer es schlussendlich braucht.

Wir, die SVP und EDU Fraktion, sind von dem her, falls sich dies nun so durchsetzen wird, überzeugt, dass wie die nächsten 15 bis 20 Jahren das Thema Schule nicht mehr angreifen müssen.

Das ist auch das, was wir unseren Parteikollegen und Kolleginnen sagen können, und daher werden auch sie das Ganze unterstützen.

Nun zur Dreifachhalle: Hallen dieser Art und Weise haben eine hervorragende Auslastung. Natürlich sind das nicht nur die eigenen Nutzer aus der Gemeinde, aber warum sollen wir nicht dafür einstehen, dass auch andere zu uns in die Gemeinde kommen und positiv über unsere Gemeinde berichten.

Es wird über einen ebenerdigen Zugang diskutiert. Dieser ist aber absolut nicht eine Bedingung; es ist ein „Nice to have“.

Die heutige Technik erlaubt Geräte auch ohne ebenerdigen Zugang in die Halle zu bringen. Wie schon mitgeteilt, die EDU und SVP Fraktion wird einstimmig der Vorlage zustimmen.

ER Matthias Koch (GLP)

Geschätzte Präsidentin, geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kollegen

Ich fasse mich kurz, weil eigentlich schon alles gesagt wurde. Das Projekt hat den Namen Full-house und mit diesem Projekt haben nicht nur wir gute Karten in der Hand sondern auch als Schule Neuhausen. Mit der Oberstufe an einem Standort, der den Anforderungen durch einer modernen Infrastruktur gerecht wird, mit der Entlastung vom Rosenberg Schulhaus und der Flexibilität in Bezug auf Unterrichtsformen und Klassengrössen auch in der Zukunft.

Es wird nicht zu hoch gepokert wenn wir auf 10 Schulzimmern und einer Dreifachturnhalle setzen, es kostet mehr, aber es ist sicherlich nicht umsonst.

Als Fraktion stehen wir dahinter, als Gemeinde haben wir ein gutes Blatt in der Hand. Ebenfalls stehen wir hinter den beiden Prüfungsaufträgen bezüglich den ebenerdigen Zugang der Turnhalle und der Schutzraumfrage.

Als GLP/ die Mitte Fraktion stehen wir hinter diesem Anliegen.

ER Jakob Walter (parteilos)

Meine Damen und Herren

Ich freue mich natürlich über die einheitliche Zustimmung, wie ich nun gehört habe.

Ich möchte bloss, auch wenn es eigentlich nicht zu diesem Traktandum gehört, meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass spätestens wenn das Schulhaus dann zur Verfügung steht der Knoten Kreuzstrasse so weit in Ordnung gebracht wurde, dass man als Eltern die Kinder ohne schlechtes Gewissen mit dem Velo in die Schule schicken kann. Danke.

ER Arnold Isliker (SVP)

Frau Präsidentin, werter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste

Ich greife mal etwas zurück, sind wir in der Gemeinde doch mal etwas visionär.

Als vor knapp mehr als 100 Jahren unsere Vorfahren das Schulhaus Rosenberg gebaut hatten, haben sie, obwohl man damals sehr wenig Klassenführungen hatte, an die Zukunft gedacht und etwas erbaut was heute noch bestand hat.

Wenn ich daran denke wieviel Schulraum man heute benötigt im Gegensatz zu den Jahren, als ich in die Schule gegangen bin: damals hatten alle Lehrer im Lehrerzimmer zum Znüni Platz. Ich habe heute eine Liste vom GW 1 gesehen, darin sind ca. 50 Personen involviert, um dort Schulunterricht zu geben. Vor 50 Jahren wäre dies absolut undenkbar gewesen, darum stehe ich voll hinter diesem ganzen Programm, welches uns vorgelegt wurde, welches auch von der Kommission vorgeschlagen wurde mit 10 Zimmern und Dreifachturnhalle.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als man über diesen Bau (Kirchackerschulhaus) entschieden hat, und ich schon damals darauf hingewiesen hatte, dass er schon dazumal zu klein war und man sollte doch 3 Stockwerke bauen.

Es ist heute so, dass man die Schulklassen anders strukturieren möchte, und dies ist auch begrüssenswert und daher sollte man ein für allemal die 10 Zimmer und die Dreifachturnhalle bauen. Besten Dank.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)



Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen. Möchte der Gemeinderat auf die Fraktionsvoten antworten?

GR Christian Di Ronco (die Mitte)

Danke für die sehr sehr gute Aufnahme.

Zu der SP brauche ich gar nichts sagen, denn der Ernst hat es so schnell gemacht. Zu Jakob Walter: Wir nehmen dies so auf. Wir wissen leider noch nicht, wie lange es geht und ob das dann aufgeht, und ob sie an der Klettgauerstrasse dann so weit sind. Aber wir schauen, dass wir das aufeinander abstimmen können.

Auch der Mitte herzlichen Dank für die Zustimmung, ja wir haben gute Karten und die Aufträge, welche wir mitbekommen haben, schauen wir sicherlich an, wie wir diese realisieren können.

Auch der SVP besten Dank für die Zustimmung. Arnold, das Rosenberg Schulhaus wird immer wieder als Beispiel genommen. Man muss aber sehen, wie man damals mit der Bevölkerung gestanden ist. Damals wusste man, dass es ein grosses Wachstum geben wird, heute sind wir bei 12'000, das bedeutet das Wachstum wird nicht mehr so sein wie damals.

Dies einfach als Erinnerung.

Und wie gesagt es ist kein Streichen von 10 Klassenzimmern auf 8 sondern es ist bedarfsgerecht überarbeitet worden aufgrund der Aufgabenstellung des Studienauftrag.

Nun zur FDP, diese musste ich natürlich bis zum Schluss aufbehalten: Peter Ich habe das Gefühl, du reitest ihr einen praktisch toten Ackergaul, und zwar den des Bevölkerungsschutzes. Wir haben schon einiges gemacht, dies haben wir in der Kleinen Anfrage beantwortet. Es wäre erfreulich gewesen wenn diese vorher gekommen wäre, aber es wäre genau das gleiche rausgekommen. Wenn du den Artikel 60 zitierst, dann musst du ihn auch richtig zitieren. Darin heisst es, Grundsatz ist für jeden Einwohner und Einwohnerin einen Schutzplatz in der Nähe des Wohnraumes bereitzustellen.

Das heisst es ist eine Grundaufgabe des Kantons und der Gemeinde, dies haben wir in der Kleinen Anfrage auch so aufgeführt. Der Kanton hat andere Aufgaben und muss die Zuteilung überwachen und mit der Gemeinde in Kontakt bleiben. Was wir nun erreicht haben, ist, dass der Kanton uns jährlich einen Bericht macht, damit wir immer sehen, wo wir stehen. Wir haben in der Kleinen Anfrage auch festgehalten, dass bevor die grosse Bautätigkeit in Neuhausen stattgefunden hat, wir genug Schutzraum hatten. Es wurde also keine Aufgabe vernachlässigt oder verpasst, sondern wir sind hier immer dran gewesen. Ein Schulhaus steht grundsätzlich nicht unter der Schutzraumpflicht, nun wird aber, wie ich versprochen habe, diese Möglichkeit geprüft.

Die Halle selbst hat natürlich über die Treppe einen Zugang bis zum Hallenboden, das ist richtig. Wir haben hier 2 Zugänge, und wir haben 5 Ausgänge zum Evakuieren. Es sind also die richtigen Leute am Tisch gesessen. Für dies gibt es jetzt aber auch einen Planungskredit, damit man eventuell direkte Zugänge prüfen kann.

Betreffend Covid und dem Charlottenfels. Neuhausen hatte durch meine Person damals, eine Kleine Anfrage gemacht, in der wir unsere Dreifachhalle für das Impfzentrum dem Kanton zur Verfügung gestellt hatten. Wir waren nämlich dagegen, dass ältere Leute mit dem Rollator den Weg bis zum Charlottenfels hochgehen müssen. Der Kanton hat sich dann aber für eine andere Lösung entschieden.

Den Studienauftrag hatten wir ihnen vorgelegt und dem hast auch du zugestimmt. Falls du damals das Gefühl hattest, dass die falschen Leute an Bord sind, hättest du die Möglichkeit gehabt zu intervenieren. Trotzdem danke vielmals, dass ihr nun dieser Vorlage so zustimmt.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf.

Keine Voten

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Wird das Wort zu den Beilagen gewünscht?

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Ich glaube ich könnte an jeder Stelle des Berichts und Antrags sprechen. Ich möchte aber kurz einen Einblick geben in die Vereinstätigkeit:

Ich bin im Vorstand des Handballvereins Pfader Neuhausen, und ich hatte die Turnhalle die vorletzte Sitzung thematisiert und hab nachgefragt, wie der Vorstand dies sieht. Wir sind tatsächlich zum Schluss gekommen, es wäre auch mit der kleinen Variante gegangen, aber ich denke es ist mehr die Bescheidenheit als der fehlende Bedarf, der zu dieser Haltung geführt hat.

Ich kann aber mit Sicherheit sagen, als ich an der gestrigen Vorstandssitzung verkünden konnte, dass wir uns höchstwahrscheinlich für eine Dreifachhalle entscheiden, war dies eine der besten Nachrichten, neben der, dass wir einen neuen Präsidenten gefunden haben.

Insofern danke ich der Kommission für diesen Entscheid, im Namen meines Verein, und ich glaube auch stellvertretend für die anderen Vereine. Sie können diese Hallenkapazitäten sicher gut gebrauchen.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 7 der Vorlage. Dieser lautet wie folgt:

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat den folgenden Antrag:

Für den Planungskredit (Vorprojekt) «Schulraumerweiterung Schulareal Gemeindewiesen» wird zulasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 570'000.00 bewilligt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag einstimmig zugestimmt.

Der Beschluss untersteht gemäss Art. 14 lit. d der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 2

Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2026-2030.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Zuständiger GR: Gemeindepräsident Felix Tenger

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem Gemeindepräsident.

GR Präsident Felix Tenger (FDP)

Danke Frau Präsidentin, meine Damen und Herren

Der Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2026-2030 liegt ihnen vor.

Die Verordnung läuft Ende Jahr aus, sie wurde 2011, aufgrund eines Postulat des Einwohner-rates, Markus Anderegg und Christian Di Ronco, initiiert und ist immer wieder verlängert worden.

Wir wollen das Förderprogramm weiterführen und haben auch in den Legislaturzielen festge-halten, dass wir die Energiewende selbstverständlich unterstützen und als Einzelmassnahme u.a. die "Motivation zu energetischen Sanierungen durch das Energieförderprogramm 2026-2030" weiterführen wollen. Daher sind wir auch im Einklang mit unserer Strategie, und sagen „Ja wir möchten dies“. Wir sind ja auch Energiestadt und haben das Label frisch erneuert be-kommen. Wir haben hier mit einem hohen Prozentsatz abgeschlossen und uns dazu verpflichtet die Bevölkerung zu sensibilisieren und zu motivieren Energie zu sparen.

Wir haben uns bei der Ausarbeitung an der bestehenden Verordnung orientiert.

Diese beinhaltet die energetischen Sanierungen für Gebäudehüllen und Einzelbauteile, das ist auch die wichtigste und sinnvollste Massnahme, damit Energie eingespart wird, denn eine ein-gesparte KWh ist ja immer noch die „umweltfreundlichste“ KWh. Diese Förderung wird auch in der Stadt und in Thayngen ausgerichtet. Es ist eine kantonale Förderung, an die sich die Kom-munen angehängt haben und dementsprechend einen Beitrag mit auszahlen.

Was wir nicht mehr brauchen, ist die Förderung der Gemeindebauten. Heute bauen wir sowieso im höchsten Standard und müssen das nicht separat fördern. Dies wurde gerade vorhin auch beim Projekt Gemeindewiesen diskutiert.

Früher wurde zwischen regulärer und energetischer Sanierung unterschieden, das ist ein biss-chen wie linke Hosentasche, rechte Hosentasche und man hat gesehen dies wurde die letzten Jahre auch nicht mehr gebraucht.

Jetzt hätten wir die Vorlage auch einfach nur mit dem Bereich der Gebäudehülle machen kön-nen. Wir haben ja aber auf unserem Gemeindegebiet den Energieverbund, welchen wir, wie auch in der Legislaturschärfung festgehalten, unterstützen möchten.

Der Energieverbund ist ein Lichtpunktprojekt, welches weit über die Gemeinde strahlt.

Dieser ist sehr erfolgreich, ist aber teilweise teuer für EFH-Besitzer. Bei den Grossen ist es eigentlich nie ein Thema, diese schliessen sich meistens gleich an, aber für die Kleineren ist es teilweise einfach teuer. Dies haben wir verschiedentlich gehört, das ist schade, deshalb möch-ten hier einen Zustupf geben.

Denn der Energieverbund ist das grösste Projekt mit erneuerbarer Energie und es ist faszinie-rend, wie man aus Abwasser Energie gewinnen kann. Das ist besser als jede Wärmepumpe oder Holzheizung. Und wir sind auch Eigentümer des Energieverbundes. Wir haben also ein ureigenes Interesse dieser Technologie, respektive den Verbund zu unterstützen. Also haben wir auch diesen Bereich in die Verordnung miteinbezogen.

In den beiden erwähnten Bereichen haben wir nicht vor eigene Überprüfungen zu machen. Wir lehnen uns dem Kanton an und lassen die Prüfung über den Kanton laufen und beteiligen uns

dann anteilmässig. Das hat sich bewährt, und auch hier macht die Stadt Schaffhausen mit und unterstützt dies.

Nun haben wir noch einen dritten Bereich reingenommen: den Batteriespeicher. Wir erachten es hier ebenfalls als sinnvoll einen Anstoss zu geben. Es hat einige Kantone, die das Programm eingestellt haben, auch der Kanton Schaffhausen. Aber wir waren der Meinung, dass dies in einer Anfangsphase sicherlich immer noch sinnvoll sein könnte. Es ist klar, dass wenn es mal eine etablierte Energieversorgung ist, dass man dann über dem Sinn oder Unsinn einer solchen Fördermassnahme diskutieren kann. Diesen Bereich werden wir selbst überprüfen und eine Pauschale auszahlen.

Man könnte ja noch vieles fördern, in der Stadt Zürich sind es 37 Massnahmen, aber wir haben uns auch am erwarteten Gesamtbetrag orientiert (CHF 400'000.00) und diesen noch etwas aufgestockt, sodass wir nun auf einer halben Mio. Ausgaben landen werden. Wir wollen die Mittel so effektiv wie möglich einsetzen, es ist ja schlussendlich das Geld der Steuerzahler, welches wir ausgeben.

Mit diesen Massnahmen zeigen wir auch, dass wir unser Label als Energiestadt ernst nehmen und in diesem Bereich entsprechend weiterhin aktiv bleiben möchten.

Ich bin nun gespannt auf die Diskussion. Wie gesagt es gibt viele Bereiche, in denen man Förderung machen könnte, aber wir haben uns auf diese Bereiche fokussiert, bei denen wir das Gefühl hatten, dass diese Sinnvoll sind und verheben. Den Rest können wir nun noch diskutieren, ich bin gespannt auf ihre Fragen. Danke.

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Meine Damen und Herren

Es ist recht viel Papier, welches wir hier bekommen haben. Wenn man es durchgeschafft hat, dann hat man am Schluss gesehen, es ist nicht bloss eine gute Sache sondern es ist eine Sache, welche schon lange besteht und immer wieder verlängert und aktualisiert wurde.

Wir machen dabei sicher mit. Jetzt ist allerdings ganz zum Schluss auch die Verordnung, welches das Thema des ersten Antrages ist. Hier sind bei uns in der Fraktionssitzung Fragen aufgekomen, welche nicht beantwortet werden konnten, und Änderungsanträge, bei denen uns das Fachwissen allerdings gefehlt hat, um dies zu beurteilen. Wir wären daher froh, wenn man diese Fragen und Ideen in einer 5er Kommission behandeln könnte.

Da bei der Beurteilung des Gesuchs unsere Gemeinde dem Kanton folgt, wäre es sicherlich sinnvoll wenn jemand aus deren Reihen in einer solchen Kommission eingeladen wird. Wir sind sicher, dass eine Kommissionsitzung reicht, um Klarheit zu schaffen. Wir bitten den Rat um Zustimmung dieses Antrages, der Effizienz zuliebe.

ER Nina Schärer (SVP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, werter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Die FDP-Fraktion unterstützt das Energieförderprogramm 2026–2030 im Grundsatz ausdrücklich. Wir danken dem Gemeinderat für die Ausarbeitung dieser wichtigen und zukunftsorientierten Vorlage.

Die vorgesehenen Energiefördermassnahmen werden einen wertvollen Beitrag zu einer effizienteren Energienutzung in unserer Gemeinde leisten. Gleichzeitig erhöhen Investitionen in lokale erneuerbare Energien und Batteriespeicher die Versorgungssicherheit. Und gerade auch die Batteriespeicher tragen auch zu einem stabileren Stromnetz bei. Diese positiven Wirkungen für Energieeffizienz, Versorgungssicherheit und Netzstabilität unterstreichen den Nutzen des Programms.



Dennoch sieht die FDP-Fraktion bei zwei Punkten weiteren Diskussionsbedarf, um das neue Förderprogramm noch zielgerichteter zu gestalten.

Erstens soll gemäss Vorlage ausschliesslich die Neuanschaffung von Batteriespeichern für Solarstromanlagen gefördert werden, nicht aber die Erweiterung bestehender Speichersysteme. Doch aufgrund der massiv gestiegenen Netzbelastung ist der Königsweg immer die Speicherung und Nutzung von selbstproduziertem Strom. Wegen der sehr hohen Kosten für Speicheranlagen haben sich jedoch viele Eigenheimbesitzer noch vor wenigen Jahren für deutlich kleinere Speicher entschieden, als für ihren individuellen Stromverbrauch eigentlich sinnvoll wären. Daher regt unsere Fraktion an, auch Erweiterungen bestehender Speicheranlagen in die Förderung aufzunehmen.

Zweitens ist wie bis anhin auch diesmal eine Laufzeit des Programms von fünf Jahren vorgesehen. Angesichts der rasch fortschreitenden technologischen Entwicklungen und der dynamischen Förderlandschaft erscheint uns dieser Zeitraum etwas lang. Wir schlagen vor, die Laufzeit auf vier Jahre zu verkürzen, um bei Bedarf schneller auf neue politische Rahmenbedingungen und technologische Entwicklungen reagieren zu können.

Sie sehen: Auch in unserer Fraktion besteht Diskussionsbedarf zu dieser Vorlage, weshalb wir die Bildung einer Kommission unterstützen, um die erwähnten und auch weitere Punkte vertieft zu klären und gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden.

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Die GLP-Die-Mitte-Fraktion musste über ihre grundsätzliche Haltung nicht lange diskutieren, die Zustimmung zu diesem Anliegen ist für uns sonnenklar. Gemäss BAFU sind die Gebäude mit 22% immer einer der grossen Verursacher von CO₂-Emissionen, Stand 2024. Wer das ändern will, muss wirksame Anreize setzen, damit der Energieverbrauch reduziert wird. Wie es auch im Bericht erwähnt wird, muss selbstverständlich auch mit Mitnahmeeffekten gerechnet werden, das muss man anerkennen. Trotzdem sind wir ab dem «Wirkungsgrad» der Subvention überzeugt, da sie direkt dort ansetzen, wo Sie im Konkreten Ihre Wirkung entfalten, namentlich bei den Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer. Diese haben die Entscheidung über Energiesanierungen in der Hand.

Dort liegt aus Sicht unserer Fraktion auch das Aufpassfeld dieser Vorlage. Rein monetär werden damit öffentliche Gelder an die spezifische Gruppe der Hauseigentümerinnen und -eigentümer umverteilt. Gerade diejenigen, die über Bauland und Wohneigentum verfügen: Ein rares, massiv staatlich reguliertes Gut, das enorm an Wert gewinnen wird und einer immer kleineren Gruppe durch Arbeitsleistung und einem «normalen» Lebensmodell - ohne dem schieren Zufall einer Erbschaft - zugänglich sein wird. Ich möchte nicht zu fest abschweifen, aber mir ist dies doch ein persönliches Anliegen: Wir täten für den sozialen Zusammenhalt gut daran, die Klüfte zwischen Eigentümern und Mietern und vor allem zwischen den Generationen zu schliessen. Wir müssen schauen, dass die individuellen Möglichkeiten nicht von Zufällen, sondern gross mehrheitlich von ehrlicher Arbeit und Leistung bestimmt werden. Oder wo bleibt sonst der Anreiz etwas zu leisten oder gar der Glaube in das ganze System? Die SRF-Dokumentation zur «Jungen Tat» lässt grüssen.

Nun, item. Es ist klar, dass die Vorlage diesem Gedanken rein monetär eher entgegenwirkt. Insofern begrüssen wir die Absicht des Gemeinderats grundsätzlich, einen entsprechenden Passus einzufügen, zur «Weitergabe der durch die Förderbeiträge erzielte Reduktion - der Kosten nehme ich an - an die Mieterschaft». Unklar ist uns, wie dieser Passus effektiv umgesetzt werden soll und ob das wirklich etwas bringt oder eigentlich wirkungslos ist und im schlimmsten Fall sogar eine unverhältnismässige Bürokratie zur Folge hat, die dann einfach niemandem etwas nützt.

Unter dem Strich sind wir voll und ganz für eine Weiterführung der Subventionen an Wärmesanierungen sowie auch die neue Bestimmung zu den Batterien. Der Klimaschutz und die Energieeffizienz sind grosse Themen, die wir in der Gesellschaft gemeinsam anpacken müssen und



bei denen wirksame Anreize vor allem für die Hauseigentümerinnen und -eigentümer geschaffen und erhalten werden müssen.

Die Details können in der Kommission geklärt werden. Da wir sowohl den Anliegen der SP und den Anträgen der FDP etwas abgewinnen können – und wir ja selbst auch noch gewisse Bedenken haben – begrüssen wir eine Kommission zum Geschäft oder sind zumindest offen.

ER Deborah Isliker (SVP)

Geschätzte Frau Präsidentin, geschätzte Gemeinderäte und Kolleginnen

Gerne gebe ich Ihnen die SVP-EDU-Fraktionsmitteilung bekannt.

Wir haben uns eingehend mit dem Thema befasst und plus minus haben wir uns mit den gleichen Fragen beschäftigt, wie meine Vorredner und Vorrednerin. Es bleiben einige Fragezeichen offen und ich persönlich begrüsse die Bildung einer Kommission.

Ja, das liebe Thema Energie: überall sparen sollen wir und auf der anderen Seite konsumieren wir sie auf immer vielfältigere Weise: Natel, Laptops, E-Mobilität, künstliche Intelligenz – die Liste ist lang. Lokal gesehen bieten Häuser hingegen je nach Alter und Beschaffenheit ein riesiges Potential zur Einsparung – vor allem Einfamilienhäuser profitieren bei diesen Förderbeiträgen. Ein kleiner kritischer Hinweis sei an dieser Stelle erlaubt: noch so grosse Sanierungen bringen nichts, wenn sich danach die Bewohner nicht richtig verhalten, beispielsweise durch optimales Lüften. Grundsätzlich unterstützen wir die Förderbeiträge ebenfalls dennoch bleiben wie anfangs erwähnt Fragen offen.

Ich hoffe einfach inständig, dass durch diese Revision kein administrativer Ausbau stattfindet und, dass dies in eine Kommission besprochen werden kann.

Vielen Dank.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich möchte einfach bekannt machen, dass wenn man durch Neuhausen läuft man Überbauungen hat, welche zum Beispiel in Zürich oder Winterthur dem Boden flach gemacht würden. Wenn ich den Bezirk Scheidegg anschau, dort hat es Wohnblöcke, welche bereits über 60 Jahre bestehen und in einem einigermaßen guten Zustand erhalten sind aber isolationstechnisch einfach nicht mehr dem heutigen Standard entsprechen. Wenn wir nun dieses Förderprogramm unterstützen und machen, dann sind das kleine Schritte bei EFH, aber grosse Überbauungen, wo es einschenken würde, wenn man diese Sanieren würde, werden nicht berücksichtigt.

Die Besitzer dieser Häuser kümmern sich nicht darum, die interessieren sich nicht, die schauen nur, dass ihre Kasse stimmt.

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Ich möchte nun über den Antrag von ER Jakob Walter abstimmen.

Antrag

ER Jakob Walter stellt den Antrag eine 5er Kommission einzusetzen.

Wer dem Antrag auf Kommission zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag auf Kommission nicht zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

Wer sich enthalten möchte hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag auf das Einsetzen einer 5er Kommission mit 19 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Das Präsidium der Kommission hat die GLP.

Die Mitglieder der Kommission sind:

Fabian Bolli (Präsident)

Herbert Hirsiger

Roland Müller

Nina Schärer

Christian Schenk

Das Geschäft ist vorläufig erledigt.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 25. September 2025 statt.

Die Sitzung ist geschlossen.



Isabella Zellweger
Präsidentin



Barbara Zanetti
Aktuarin